

Ztg01 – Gesprächsfetzen zu **WKg01** ab Std/Min/Sek 01:17:30.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=CsbcsH-BTpU>.

Hamburg, den 30. April; veröffentlicht am 29. Mai 2022

Franz:

...und habe immerhin gesagt: Leute, wenn wir uns auf kein Allgemeininteresse verständigen; und ernst nehmen; wenn wir es nicht ernst nehmen und einlassen in jede beliebige soziale Struktur, die ihr Innenleben an dem messen muss, an dem Allgemeininteresse, ob es sozialverträglich in ihr zugeht oder nicht, solange wir das nicht haben, wird nichts besser. Ich finde, das reicht doch, wenn man so was sagt....

Wilfried:

Und dann allein lassen, die Leute....

Franz:

... natürlich. Die müssen... ich will dir mal eines sagen: die Leute kommen nur allein aus ihrer Scheiße raus

Wilfried:

... da bin ich voll bei dir...

Franz:

... und du solltest ihnen nicht irgendwelche komischen Hoffnungen machen, die sie zum Kindsein verdammen ... doch, zu sagen es gibt Hoffnung...

Wilfried

...du verstehst das falsch...

Franz:

... ne, ich versteh das nicht falsch. Ich weiß, wie die Leute gestrickt sind. Dass die Leute sich gern anhängen an irgendwelchen Ideen, Hoffnungen, an irgendwelchen inneren Hochgefühlen, da hängen sie sich gerne auf. So sind die gestrickt. Aber das muss aufhören....

Wilfried

...ich habe doch deshalb den Realitätsbezug nicht verloren...

Franz:

.... das ist doch kein Realitätsbezug...

Wilfried

... ich habe gesagt, ich habe ihn deshalb nicht verloren, weil ich auch noch andere Gedanken dazu hab....

Franz:

...ja, dann lass doch den letzten Gedanken mit dem Wort Hoffnung weg.

Wilfried

...ne, da kannst Du dich jetzt aufregen wie du willst...

Franz:

... das ist doch regressiv...

Wilfried:

Nenn's regressiv, wenn du meinst... auf der anderen Seite – diese Konzepte wird es ja irgendwann mal brauchen,

Franz:

Ja, aber die müssen doch nicht von dir kommen...

Wilfried:

... ich darf mir doch auch mal Gedanken machen darüber – oder?

Franz:

Ach ja, dann sei so kindisch..

Wilfried:

...wer ist denn dafür zuständig?..

Franz:

... nicht du...

Wilfried:

... wie? – wenn ich mich ändern will, dann bin ich doch wohl selber dafür zuständig. Du hast es doch selber gesagt. Jeder muss selber irgendwie aus der Scheiße

rauskommen. Da gibt es doch unterschiedlich Wege und nicht irgendein Universalweg. Du musst nur irgendwann die Übereinstimmungen einsammeln, wenn du vor dem Schutthaufen stehst. Es wird ja vielleicht auch Überlebende geben...

Franz:

... Ja und? ... Und dann erinnern sie sich an deine Hoffnungssprüche...

Wilfried:

Ja, ist doch irgendwann mal so.

Franz:

... hör doch auf...du sollst die Leute doch nicht in falsche Hoffnungen, falscher Sicherheit wiegen...

Wilfried:

... tu ich doch nicht...

Franz:

... doch, du wiegst sie in falscher Sicherheit, indem du sagst: Leute, ihr könnt eure Hoffnung aufrecht erhalten

Wilfried:

Ja, und du sagst, Leute, macht schon mal eure Grabsteine fertig...

Franz:

Ja und?

Wilfried:

Und das ist besser?!

Franz:

Ne, ich hab nicht gesagt, dass das besser ist, sondern dass es realistischer ist.

Wenn Du den Leuten nicht sagst, wie es um uns bestellt ist, wenn es ihnen nicht ganz klar auf der Hand liegt, dann begreifen sie nichts.

Die müssen erst lernen zu sagen, wie es um einen selber bestellt ist, wie es um die sozialen Strukturen bestellt ist, wie es um die ökonomischen Strukturen bestellt ist, das müssen sie erst ganz klar realisieren, und sie realisieren es nicht, wenn sie sich in Rührseligkeiten ergehen.

Wilfried:

Das ist mir doch klar.

Franz

Das ist dir nicht klar, sonst würdest Du das Wort Hoffnung weglassen. Du missbrauchst das Wort. (...).

Wilfried:

Dann nimm es als mein persönliches Konzept, irgendwann nach dem Scherbenhaufen wieder aufzusetzen. Als eigene Perspektive oder so.

Franz:

Ja, aber das ist Quasselkram.

Wilfried:

Dann ist es eben Quasselkram. Du gehst jetzt nur zum Grabstein und sagst. Arbeitet euch bis zum Grabstein vor und dann guckt mal, was passiert.

Franz:

Ja das sag ich, ihr arbeitet euch zum Grabstein vor. Das sag ich. Was ihr gerade macht – ihr arbeitet gerade an eurem Grab. Mehr sag ich nicht. Das müssen die Leute aushalten können, dass man es ihnen so sagt.

Wilfried:

Das werden sie dann auch...Ich sag, es kann am Ende ein paar Überlebende geben. Und ich könnte ja darunter sein unter den Überlebenden. Ja?...

Franz:

Was sind das nur für komische Vorstellungen, die du da hast... Wie kleine Kinder sie haben ...

Wilfried:

steht doch schon in der Bibel. Werdet wie die Kinder...

Franz:

... und Weihnachten habe ich das und das und möchte das so und so machen, und dann möchte ich nicht, dass du mir die Sache wegnimmst.